



INTERMUNDO

3000 Bern | Schweiz

T +41 31 533 46 00

info@intermundo.ch | www.intermundo.ch

Medienmitteilung Intermundo

Bern, 11. Mai 2023

Europäische Jugend- und Bildungsorganisationen setzen sich in intra-kontinentaler Solidarität für eine Wiederassoziierung der Schweiz an Erasmus+ ein

Seit 2014 haben junge Menschen in der Schweiz keinen Zugang mehr zu den vielfältigen Möglichkeiten, die das europäische Mobilitätsprogramm Erasmus+ fördert. Europäische Jugend- und Bildungsorganisationen setzen sich in transnationaler Solidarität für eine Wiederanknüpfung der Schweiz an Erasmus+ ein. Die Pflasterlösung des Bundesrates zeugt von einem beklagenswerten Mangel an Visionen, ist kurzfristig und unzureichend.

Intermundo, der Schweizerische Dachverband zur Förderung von Jugendaustausch, zusammen mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) und ESN Schweiz sind dankbar für die Unterstützung der Forderung nach einer Wiederassoziierung der Schweiz an Erasmus+ in den letzten Monaten durch verschiedene europäische Organisationen - von Non-Profit-Organisationen über Gewerkschaften bis hin zu Studierendenräten und Jugendorganisationen. Zu diesen 16 Organisationen gehören die Europäische Föderation für Interkulturelles Lernen (EFIL), das Europäische Gewerkschaftskomitee für Bildung (EGBW), die Europäische Universitätsstiftung (EUF), das Europäische Jugendforum (EYF), das Global Student Forum (GSF), das Erasmus Student Network (ESN) International, der Europäische Studierendenverband (ESU), Studierendenvereinigungen aus Italien (UDU), Österreich (ÖH), Luxemburg (UNEL), Deutschland (fzs) und die frankophone Studierendenunion Belgiens (FEF), AFS international, YFU international, das Organising Bureau of European School Student Unions (OBESSU), die internationale Föderation der katholischen kirchlichen Jugendbewegungen (FIMCAP) und die Weltorganisation der Pfadfinderbewegung (WOSM).

Teilnahmehürden für Jugendaustausch in der Schweiz

In den Stellungnahmen dieser Organisationen wird die Bedeutung des Erasmus+ Programms für die Förderung des interkulturellen Austauschs, des Wissensaustauschs, der demokratischen und europäischen Werte, des Verantwortungsbewusstseins der

Studierenden, der Führungsrolle und der aktiven Citoyenneté hervorgehoben. Die Nichtteilnahme der Schweiz am Programm stellt jedoch sowohl die Schweizer als auch die europäische Jugend vor einige Herausforderungen, die den Mobilitätsprozess weniger integrativ und reibungslos gestalten. Die fehlende Beteiligung der Schweiz am Erasmus+ Programm erschwert vielen jungen Menschen die Teilnahme an Austauschprogrammen in der Schweiz oder ausserhalb. Im Vergleich zeigt eine statistische Analyse, dass in Österreich etwa elfmal mehr Kooperationsprojekte im Rahmen von Erasmus+ existieren ([Quelle](#)).

Die Verhandlungen für eine Vollasoziiierung müssen wieder aufgenommen werden

Die Positionspapiere richten sich sowohl an politische Entscheidungsträger*innen der EU wie auch der Schweiz, und fordern die Europäische Kommission auf, Nicht-EU-Länder, die bereit sind, am Erasmus+ Programm teilzunehmen, vollständig zu assoziieren. Darüber hinaus wird die Forderung erhoben, dass die Verhandlungen zwischen der Schweizer Regierung und der EU bezüglich Erasmus+ wieder aufgenommen werden sollten. Es wird betont, dass Erasmus+ nicht als politisches Instrument verwendet und institutionelle und wirtschaftliche Fragen von Erasmus+ getrennt behandelt werden sollten.

Transnationale Solidarität

Wir, Intermundo, der Schweizerische Dachverband zur Förderung von Jugendaustausch, die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV), ESN Schweiz, und VSS-UNES-USUm sind dankbar für die Unterstützung, die wir von unseren europäischen Partnern erhalten haben. Diese Solidarität zeigt, dass die Beteiligung der Schweiz an Erasmus+ nicht nur eine Schweizer Angelegenheit ist, sondern ein kollektives Anliegen auf europäischer Ebene. Darüber hinaus hebt sie die enge Zusammenarbeit zwischen Studierenden- und Jugendorganisationen in Europa und der Schweiz im Bereich Bildung hervor. Dabei wird unterstrichen, dass ein besseres Mobilitätssystem als die aktuelle Lösung in der Schweiz notwendig ist. Schliesslich dient sie als Appell sowohl an die Schweiz wie auch an die EU, den Anliegen der Jugend und der zivilgesellschaftlichen Organisationen Gehör zu schenken und auf diese einzugehen, insbesondere in Bereichen wie der Bildung, die in erster Linie die Jugend betreffen.

Kontaktperson:

Oliver Schneitter, Geschäftsleiter Intermundo, 031 533 46 01